



Liebe DNF-Mitglieder,
nach drei schwierigen Jahren für uns alle haben wir jetzt wieder die Hoffnung auf etwas Normalität. Wir freuen uns sehr darauf, wieder in vollem Umfang unser vielfältiges Programm in den Regionalgruppen anbieten zu können. Die Veranstaltungen dort bieten ideale Gelegenheiten, sich mit anderen Norwegen-Begeisterten auszutauschen. Uns ist bewusst, dass wir mit unseren Regionalgruppen nicht in allen Teilen Deutschlands vertreten sind und so viele Mitglieder leider nicht erreichen können. Das möchten wir ändern und unter dem Motto „DNF verbindet“ unsere Mitglieder zu verschiedensten Norwegen-Themen über das Internet miteinander in Gruppen ins Gespräch bringen. Auf der DNF-Homepage befindet sich dazu eine Informationsseite „DNF verbindet“ mit einem Formular, über das Ihr Euch anmelden könnt. Es wäre wunderbar, wenn wir so ganz viele DNF-Mitglieder zusammenbringen und dadurch Erlebnisse und Wissen über Norwegen verbreiten könnten.

Ich wünsche uns allen in diesem Jahr natürlich Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, aber auch die Möglichkeit, unsere Leidenschaft für Norwegen wieder ohne Einschränkungen in der DNF und in Norwegen ausleben zu können!

Viele Grüße

Ralf Wareda

Cidre erlebt Boom in Norwegen

Die Region Hardanger war immer schon ein beliebtes Reiseziel vieler Nordlandfahrer. Der Hardangerfjord mit rund 180 Kilometern Gesamtlänge und an tiefster Stelle mit 893 Metern Wassertiefe ist der zweitgrößte Meeresarm Norwegens. Eingebettet in eine faszinierende Bergwelt hat die Region dank der Nähe zum Golfstrom ein perfektes Klima für den Anbau von Obst. Besonders im Mai, wenn die Obstbäume blühen, die Berggipfel aber noch schneebedeckt sind, zeigt sich die Region von ihrer schönsten Seite.

Seit dem Jahr 2016 dürfen die Obstbauern ihre Äpfel zu Cidre, norwegisch Cider oder auch Sider, verarbeiten und sogar ab Hof verkaufen. Das sorgte für großes Interesse bei den Produzenten und es entstand eine Cider-Gilde mit inzwischen 50 beteiligten Betrieben. Etliche Ciderwinzer öffnen heute ihre Höfe für Touristen, einerseits als Straußwirtschaft mit dem Ausschank des Cidre vor Ort, andererseits auch für Workshops rund um die Herstellung des Apfelweins. Dabei werden auch Unterkünfte angeboten. Inzwischen ist seit ca. 12 Jahren

„Sider fra Hardanger“ als erstes alkoholisches Getränk mit einer geografischen Bezeichnung geschützt.

Landeseigene Wettbewerbe wie das Hardanger Ciderfestival oder das Norsk Eplefest erfreuen sich großer Beliebtheit und locken jährlich zum Teil auch weitgereiste Cider-Liebhaber an. Im Jahr 2019 erhielten die Weine und Schaumweine auf den CiderWorld Awards in Frankfurt zwei Gold- und sechs Silbermedaillen. Auch dadurch wurde das Getränk zur am schnellsten wachsenden Produktkategorie im

Vinmonopolet.

Die ersten Obstbauern allerdings waren die Wikinger. Bei der Ausgrabung des Oseberg-Schiffes fanden Archäologen 54 Äpfel. In der Siedlung Haithabu in Schleswig-Holstein konnte ein großflächiger Apfelanbau nachgewiesen werden. Ein aus Äpfeln mit beigemeng-

tem Honig, dem Bjor oder auch Met, war schon zur Wikingerzeit ein beliebtes Getränk.

Weitere Informationen:

www.siderlandet.no, www.siderfest.no und www.visitbo.no/eplefest



Frühling am Hardangerfjord ©Visit Hardangerfjord - Øystein G. Haara

Workation in Norwegen



© Miriam Hohmann

Urlaub im Land der Mitternachts-sonne und Fjorde ist das eine, dort zu arbeiten, das andere – was jedoch, wenn Beides eine Verbindung eingeht? Heraus kommt eine sogenannte „Workation“ (Englisch: „to work = arbeiten“ und „vacation = Ferien“), die Entspannung und Verdienst auf eine wunderbare Weise kombiniert.

40 Tage verbrachten Miriam Hohmann und ihr Freund so im hohen Norden, von Heidelberg aus ging es über Kiel nach Oslo, Trondheim, Kristiansund und Ålesund, ehe die Workation zum Abschluss noch einmal nach Oslo führte.

Für die gelernte Grafikdesignerin, die ihre Marken- und Designagentur „FarbFaible“ in Wiesloch betreibt, entpuppte sich das Experiment, Arbeit und Urlaub zu verbinden, als ideale Symbiose. „Mein Kopf produziert sowieso jeden Tag kreative Ideen“, selbst in den bisherigen Ferien war ein kleines Notizbuch ein ständiger Begleiter, „ich habe immer ein bisschen im Urlaub gearbeitet“. Die Workation schließlich bot das ideale Umfeld, um Land und Leute länger zu besuchen und selbst dann sofort reagieren zu können, wenn Kunden spontane Wünsche und Anliegen äußerten.

Zu Beginn jedoch sorgte die Idee der Workation bei einigen von Miriam Hohmanns Auftraggebern erst einmal für Irritation, bei anderen stellte sich „eine Mischung aus Neid und

beeindruckt“ ein, „viele trauen sich das einfach nicht, eine längere Auszeit zu machen und die Arbeit mitzunehmen, um mehr von Land und Leuten zu haben“. Die anfängliche Skepsis schlug jedoch bald in Begeisterung um, denn „alles hat funktioniert, nichts ist liegengeblieben“.

Nachdem aus dem ursprünglich geplanten zweiwöchigen Norwegen-Aufenthalt erst drei, dann vier und schließlich sechs Wochen wurden, leistete die Grafikdesignerin in den verschiedensten Bereichen eine umfangreiche Vorarbeit, um die Verbindung aus Urlaub und Arbeit zu einem Erfolg werden zu lassen. Insbesondere im technischen Bereich forderten zahlreiche Details ihre Berücksichtigung, neben der Einrichtung eines Laptops musste etwa eine VPN-Verbindung in die heimische Region eingerichtet werden. Die Mühe zahlte sich im Endeffekt jedoch aus, „ich habe gemerkt, dass ich länger wegbleiben kann, weil ich wunderbar technische Voraussetzungen geschaffen habe, um genau so arbeiten zu können“.

Dass das Experiment Workation seine Durchführung dabei in Norwegen fand, ist bei weitem kein Zufall. „Viele Designs, sowohl aus Kunst, Mode als auch Wohnaccessoires stammen aus Norwegen“, somit ist es kaum verwunderlich, dass Miriam Hohmann mit ihrer Begeisterung für Farben und Kreativität bald schon mit den nordischen Ländern in Berührung kam. Im Jahr 2016 konnte sie sich erstmals den Traum einer Norwegen-Reise erfüllen, „es war Liebe auf den ersten Blick“. Darüber hinaus widmet sie sich nicht zuletzt auch der norwegischen Sprache, die sie inzwischen auf einem beachtlichen Niveau beherrscht.

Im Gegensatz zur technischen Vorarbeit waren die einzelnen Tage der Workation lediglich grob strukturiert, ein Umstand, der schlussendlich auch

dem wechselhaften Wetter am Atlantik geschuldet war. „Wir haben eher tagesaktuell geplant“, die Wettervorhersage am Morgen wurde zu einem festen Bestandteil des Tagesablaufs. Dabei konnte Miriam Hohmann aus ihrem Aufenthalt wertvolle Rituale und Routinen gewinnen, die den Alltag in Deutschland nun um eine kleine Portion norwegische Hygge bereichern. „Ich zehre von der absoluten Gelassenheit der Norweger und dass sie sich viel weniger aufregen“. Obwohl selbst schon ein Optimist, „gehe ich nun noch positiver an verschiedene Dinge heran als ich es eh schon mache“. Ähnlich verhält es sich in Sachen Sport und Bewegung. Bereits vor der Workation ein wichtiger Bestandteil im Leben der Grafikdesignerin „nehme ich mir jetzt noch mehr Zeit um täglich draußen zu sein“. Nicht zuletzt bereitete die norwegische Kaffeekultur und das Zelebrieren derselben der bekennenden Kaffeeliebhaberin eine große Freude. Ob der imposante Ausblick vom Berg Nesaksla in Åndalsnes, die Tour auf dem Geiranger, das Pflücken von Heidel- und Moltebeeren oder auch die spontane Einladung norwegischer Bekanntschaften zum Essen, „gefühlte war jeder Tag ein Highlight“. Kaum verwunderlich also, dass dies nicht die letzte Workation von Miriam Hohmann gewesen ist, „ich kann nur noch so Urlaub machen, das ist genau meins“. Am liebsten würde die Grafikdesignerin sofort wieder die Koffer und ihren Laptop packen, „der Funke ist total übergesprungen“.



© Miriam Hohmann

Giganten des Nordens: DNF-Veranstaltung im Schloss Ritzebüttel

Der Dramatiker Henrik Ibsen und der Komponist Edvard Grieg haben sich gekannt und zusammengearbeitet: Grieg schrieb die Schauspielmusik zu Ibsens Theaterstück Peer Gynt. Die daraus entstandenen Suiten gehören zu den meistgespielten Kompositionen des romantisch-klassischen Repertoires. Über den Theaterrevolutionär Ibsen und den bekanntesten Komponisten Norwegens Grieg haben die Professoren Joachim Dorfmueller (Musikwissenschaftler und Konzertpianist) und Peter von Rüden (Theater- und Medienhistoriker) ein Vortrags- und Konzertprogramm entwickelt, das im Cuxhavener Schloss Ritzebüttel erstmals in dieser Form öffentlich vorgestellt wurde. Die Leiterin der Regionalgruppe Bremen/Nordwestliches Niedersachsen der DNF, Renate von Rüden, begrüßte die Mitglieder der DNF, die Protagonisten der Matinee, den norwegischen Konsul, Detlef Palm, und die Gäste, bedankte sich beim Kulturstadamt der Stadt Cuxhaven und der Joachim-Ringelplatz-Stiftung für die großartige Unterstützung. Palm nannte in seinem Grußwort die deutsch-norwegischen Beziehungen freundschaftlich und spannungsfrei, sie bewährten sich auch in der aktuellen Situation des Ukraine-Kriegs. Er gratulierte Joachim Dorfmueller zur Verleihung des Willy-Brandt-Preises



vor zwei Tagen in Berlin.

Die Komposition von Text und Musik machte die Kulturlandschaft Norwegens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begreifbar und erlebbar. Dabei waren Kunst und Kultur Norwegens sehr eng mit der Kunst und Kultur Deutschlands verbunden. Ibsen lebte viele Jahre in Deutschland, seine Dramen waren hier besonders erfolgreich. Grieg lernte sein Handwerk als Komponist in Leipzig, von dort vertrieb sein Verlag seine Werke exklusiv in die Welt. „Diese Brücke der Kultur zwischen Norwegen und Deutschland

stürzte mit der deutschen Besetzung Norwegens in der Nacht vom 8. auf den 9. April 1940 ein, es bedurfte vieler Jahre der Rekonstruktion durch Brückenbauer wie Joachim Dorfmueller, um die Kulturbrücke wieder zu errichten“, so Peter von Rüden in seinem Resümee. Der Dank der Zuhörer im voll besetzten Saal des Schlosses an Joachim Dorfmueller: Standing ovations. Kommentar des norwegischen Konsuls, Detlef Palm: „Das war eine rundum schöne und gelungene Veranstaltung.“

Mandag, tirsdag, onsdag, torsdag, fredag, lørdag und søndag – so die Wochentage auf Norwegisch. Doch woher kommen eigentlich diese Bezeichnungen?

Was „mandag“ und „søndag“ angeht, findet sich hier wohl ein lateinisches Erbe der Römer. Diese benannten die Wochentage nach den Planeten, dem Mond und der Sonne. „Måne“ und „sol“ sind die norwegischen Bezeichnungen für die beiden Letztgenannten, womit die etymologische Verwandtschaft relativ offensichtlich wird. Die Römer selbst hatten ihre Planeten wiederum nach den Göttern Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn benannt, die in der Namensgebung der Wochentage im Norden jedoch nur eine übertragene Rolle gespielt haben. Anstatt dem antiken wurde der altnordische Göt-

terpantheon herangezogen, wobei die Eigenschaften der römischen Götter wohl bedacht wurden. So war Mars der Kriegsgott, gleichzusetzen mit Tyr (tirsdag). Als mächtiger Gott weist Merkur Ähnlichkeiten mit Odin auf (onsdag), wohingegen Jupiter für Blitz und Donner zuständig war. Das altnordische Pendant ist der berühmte Gott mit dem Hammer, Tor (torsdag), Frigg ist indes die norröne Version der Liebesgöttin Venus (fredag). Ganz pragmatisch kommt indes der „lørdag“ daher, denn anstatt ihn einem Gottes zu widmen, nahmen die einstigen Bewohner des Nordens lieber Bezug auf ihren Washtag. „Lauga“ war die Bezeichnung für „waschen“ oder „baden“, woraus sich der „laugardag“ und im Laufe der Sprachgeschichte schließlich der „lørdag“ entwickelte.

Sprach- Ecke

VERANSTALTUNGEN

Regionalgruppe	Tag	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Thema
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Renate von Rüden (0421) 98 50 69 23 Karsten Siemer (0421) 82 92 50	07.03.2023	19.30 Uhr	Alfred-Fauststr. 4 Bremen	„Inselhopping von den Vesteralen bis Tromsø“ Ein Film von Uta Kempf (RG Hannover)
	11.04.2023	19.30 Uhr	Alfred-Fauststr. 4 Bremen	Von der Wildnis zur nachhaltigen Entwicklung: Neue Perspektiven des Naturschutzes in Skandinavien, Prof. Dr. Ingo Mose
Franken / Oberpfalz Christian Römeling (09131) 395 54 Marianne Kuhn (0911) 80 38 41	18.03.2023	18.30 Uhr	„Südpunkt“, Pillenreuther Str. 147 Nürnberg im Raum 1.09 (1. Stock)	Mit Fahrrad und Kajak an das Ende der Welt – Verdens End im Oslofjord
	22.04.2023	18.30 Uhr	s.o.	Norwegen einst und jetzt - Die verschiedenen Gesichter Norwegens im Abstand von 50 Jahren in Wort und Bild
Hannover Bernd Fitze-Frank (0511) 71 65 43 65 Rainer Kloth (05171) 98 93 54	12.03.2023	11.00 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide Wartburgstr. 10, 30179 Hannover	Med Hurtigruta på tur (Mit Hurtigruten auf Tour)
	15.03.2023 26.04.2023	18 – 19.30 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide Wartburgstr. 10, 30179 Hannover	Tanztermine
	18.03.2023	11.00 bis ca. 15 Uhr	ev. Familienbildungsstätte Archivstr. 3 30169 Hannover	Norwegisch Kochen 10 Anmeldung bei Uta Kempf Tel. (0511) 826739
	16.04.2023	11.00 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstr. 10, 30179 Hannover	„Norway in a nutshell“ – ganz privat (Norwegen in einer Nussschale)
	22.04.2023	11.00 bis ca. 15 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide Wartburgstr. 10, 30179 Hannover	Hardanger-Stickerei für Anfänger und Fortgeschrittenen mit Astrid Bauer Anmeldung bei der RG-Leitung Bernd Fitze-Frank Tel.: (0511)71654365
Kurpfalz Peter Hauße (06231) 1053 Andreas Fieg (07272) 959247	10.03.2023	19.00 Uhr	KSC-Gaststätte Teichgartenstraße 2, 67063 Ludwigshafen-Friesenheim	Vortrag: Reise durch Ost-Kanada Cornelia & Ernst Gilbert
	14.04.2023	19.00 Uhr	„Kulturwerkstatt Alter Kindergarten“ in 76756 Bellheim, Karl-Silbernagel-Straße 20	„Magie des Lichtes -- Mit Hurtigruten durch die Polarnacht“, Live-Multivisionsvortrag von Brigitte & Ralf Warnecke
Westfalen Barbara Teske (02368) 5 15 99	31.03.2023	18.00 Uhr	Vereinsheim des SV Titania Erkenschwick Zuwegung an der Lippestr. 20 (für Navi) 45739 Oer-Erkenschwick	Stammtisch Lyset kommer tilbake - Das Licht kehrt zurück

DNF-Camp

Bitte vormerken: Vom 14.-18. September 2023 findet auf dem Campingplatz „Ulslev Strandcamping“ erstmalig ein DNF-Camp statt.

Direkt an der Ostsee, unweit der Hafenstadt Nykøbing Falster gelegen, bietet der Campingplatz viele Möglichkeiten für Aktivitäten und den Austausch unter interessierten DNF-Mitgliedern.

Auch für DNF-Mitglieder ohne eigenes Wohnmobil, eigenen Wohnwagen oder eigenes Zelt ist gesorgt. Der Platz bietet verschiedene Mietunterkünfte an. Weitere Informationen zum DNF-Camp folgen. Wer neugierig auf den Campingplatz ist, kann sich gerne auf der Webseite umschauen: www.ulslevstrandcamping.dk



© Ulslev Strandcamping

IMPRESSUM Herausgeber: Deutsch-Norwegische Freundschaftsgesellschaft e.V., Verwaltung: Neckarstr. 3, 45739 Oer-Erkenschwick, Kontakt: Postfach 100 816, 45008 Essen, www.dnfev.de, Tel.: 0911 3845 3675 E-Mail: info@dnfev.de, Redaktion: Jörn Backhaus und Barbara Teske (V. i. S. d. P.), Neckarstr. 3, 45739 Oer-Erkenschwick; Layout: Karlheinz Becker, Druck: S+G DRUCK GMBH & CO. KG, Hohensteiner Straße 27, 96482 Ahorn-Triebsdorf Themen- und Terminänderungen vorbehalten, Redaktionsschluss Ausgabe 3-2023: 10.03.2023

Die Distribution des DNFmagazins erfolgt überwiegend als Beilage im Nordis-Magazin

